

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Schwepnitz,
liebe Leser unseres Heimatblattes von Nah und Fern,

***Es ist doch erstaunlich,
was ein einziger Sonnenstrahl mit der
Seele des Menschen machen kann.***

Fjodor Dostojewski

So möchte ich dieses Mal meine Zeilen beginnen. Die letzten Märztag hat sich die Sonne gemietet. Es ist herrlich draußen, die Menschen sind wieder mehr unterwegs. Wenn ich aus dem Fenster schaue, dann sehe ich viele zum Gärtner gehen und Pflanzen kaufen. Es ist Zeit, die Balkonkästen zu bepflanzen.

Auch ein Ritual - es werden die Gräber „abgeräumt“ und es wird neu gepflanzt. Ein Zeichen dafür, dass der Winter nun endlich beendet ist.

Jeden Morgen höre ich schon gegen 5.00 Uhr die Vögel. Es ist ein herrlicher Beginn des Tages. Ich liebe es, wenn die Natur erwacht, die Blumenköpfchen in ganz vielen Farben durch die Erde dringen und die Wiese voller Gänseblümchen ist. Man traut sich gar nicht Wäsche aufzuhängen und womöglich noch auf eines der Blümchen „drauf zu latschen“. Ja, ich denke, auch vielen Menschen, die wetterfühliger sind, wird es bald besser gehen.

Bei uns in der Verwaltung drücken uns ganz andere Sorgen. Es war in dieser Woche Baubeginn für unsere neue Kläranlage. Schon am zweiten Tag gab es böses Erwachen. Sie werden es sicherlich schon in der Zeitung gelesen haben. Es gab einen Munitionsfund genau an der Stelle, wo unsere neue Kläranlage gebaut werden soll. Manchmal ist die Sächsische Zeitung nicht so schnell und zügig mit dem berichten, aber bei solchen Ereignissen da klappt die Kommunikation. Man könnte es fast mit einer anderen Zeitung vergleichen. So etwas ärgert mich. Wenn in Schwepnitz angenehme Dinge passieren, wird nicht so ausführlich berichtet oder fehlerhaft, so wie neulich bei dem Artikel über unsere Hochwassermaßnahmen. Aber das nur mal am Rande. Das ist meine Meinung!

Zurück zu dem Munitionsfund. In der Tat wurden bei Baggerarbeiten insgesamt 13 Flügelhandgranaten entdeckt. Dem Baggerfahrer und seinem Mitarbeiter wurde ganz anders. Man findet auch nicht jeden Tag solches „Zeug“. 70 Jahre nach Kriegsende und der Munitionsbergungsdienst ist der Auffassung, noch voll funktionstüchtig. Es mag sich niemand vorstellen, was hätte passieren können. Gott sei Dank kamen keine Menschen und Sachwerte zu Schaden. Nun muss die ganze Gegend der Baustelle noch einmal intensiv abgesucht werden, ehe das Baugeschehen weiter geht.

Aber das ist ja noch nicht alles.

In ca. 30 Meter Entfernung haben wir in den vergangenen Jahren immer das Hexenfeuer durchgeführt. Auch da können wir froh sein, dass nichts passiert ist. Es hatte ja niemand geahnt, dass sich solch explosiver Stoff im Erdreich befindet. Die Fläche wurde als nicht Kampfmittel belastet dargestellt. Sonst hätten wir auch in den vergangenen Jahren die Maifeierlichkeiten an dieser Stelle nicht durchführen lassen. Dessen können Sie versichert sein.

Mit Beginn der Baumaßnahme musste ebenfalls festgestellt werden, dass der Umkreis für die Baufläche der zukünftigen Kläranlage einen großen Radius zieht. Eigentlich sollte das Hexenfeuer auf Grund dessen an einer anderen Stelle stattfinden. Jedoch nach nochmaliger Prüfung aller Sachverhalte und Ortsbesichtigungen, haben wir uns gemeinsam – der Ortsvorsteher, der Jugendklub Schwepnitz e.V., die Feuerwehr, der Baubetrieb und die Gemeindeverwaltung entschieden, dass das Hexenfeuer wieder an gewohnter Stelle hinter

dem Jugendklub stattfinden zu lassen. Allerdings mit größter Vorsicht, da in unmittelbarer Nähe auch Gerätschaften und Baumaterialien lagern. Ich bitte Sie schon jetzt um Verständnis dafür.

Ab 24.04.2017 kann dann Baumverschnitt zum Abbrennen gebracht werden. Eine herzliche Bitte ebenfalls an alle, bitte bringen Sie wirklich nur Baumverschnitt, alle anderen Materialien, wie Baumwurzeln, Möbelteile oder andere Gegenstände, müssten die Jugendlichen wieder selbst beräumen und auf eigene Kosten entsorgen lassen. Außerdem ist das Abbrennen von anderen Materialien sowieso verboten.

Das gleiche möchte ich auch an die Ortsteile weitergeben. Bitte liebe Einwohner bringt den Jugendlichen den Baumverschnitt, keine Wurzeln oder andere Gegenstände. Damit helfen Sie den jungen Leuten ungemein.

In den zurück liegenden Jahren hat es ja eigentlich schon ganz gut geklappt.

So viel zu den Hexenfeuern in unseren Ortsteilen. Ich wünsche allen Einwohnern und Gästen viel Freude an diesem schönen Abend. Meistens werden gegen 18.00 Uhr die Maibäume aufgestellt und dann ist der Fackelumzug und dann wird erst das Feuer entzündet. Jeder Ortsteil macht es ein bisschen anders und die Zeiten legt auch jeder Ortsteil selbst fest. Bitte beachten Sie dies.

Am 1. Mai findet in diesem Jahr wieder wie gewohnt, das Fußballturnier um den Pokal der Bürgermeisterin statt. Darüber freue ich mich besonders, da im vergangenen Jahr es leider ausfallen musste wegen Überschneidung von verschiedenen Terminen.

Auch dazu lade ich Sie sehr herzlich ein. Ich denke, es ist alles vorbereitet und gut organisiert.

Im letzten Anzeiger habe ich Ihnen noch berichtet, dass unsere finanzielle Situation mit Verlaub gesagt, bescheiden ist. Heute muss ich Ihnen sagen, die Situation ist noch bescheidener geworden. Durch eine gute Gewerbesteuererinnahme wird uns das Landratsamt die Schlüsselzuweisungen in den nächsten Jahren kürzen und die Gemeinde Schwepnitz bezahlt einen hohen kommunalen Anteil. Nix mit sparen oder mit zusätzlichen freiwilligen Aufgaben. Wir sind in der Tat auf jeden „Heller“ angewiesen.

Trotz alledem, wir werden den Kopf nicht in den Sand stecken. Wenn ich das tun würde, dann brauchte ich morgens nicht mehr aufzustehen. Dann kann ich zu Hause bleiben und Unkraut jäten. Unsere Verwaltung und damit meine ich alle Bediensteten sowie unser Gemeinderat, die Feuerwehren und die Ortschaftsräte sind unterrichtet.

Es gefällt natürlich nicht, aber es muss sein, für unser großes erklärtes Ziel - nämlich unseren Heimatort mit dem Bau der Kindertagesstätte und dem Bau der neuen Kläranlage weiter Voran zu bringen. Das sind Baumaßnahmen, die zukunftsorientiert sind und unsere Infrastruktur erheblich verbessern.

Ich will es nicht schön malen, es wird ein steiniger Weg, aber solche Situationen gab es in jeder Gesellschaftsordnung und in jeder Zeitepoche. Es gab gute Zeiten und eben weniger gute Zeiten. Deshalb haben sich die Menschen in der Vergangenheit auch nicht vor Gram versteckt. Sicherlich haben wir auch Fehler gemacht, vielleicht hätten wir in den vergangenen Jahren nicht so zügig Maßnahmen beginnen sollen, vielleicht hätten wir auch nicht gleich 2 Feuerwehrautos beschaffen sollen. Ja, mag sein! Hätten und vielleicht hilft uns nicht. Alle vergangenen Maßnahmen haben wir gemeinsam beraten und beschlossen. Da hilft jetzt kein Gejammer. Wir bemühen uns und ich bin der Überzeugung, der Weg wird das Ziel sein. Es wird eine gute Zeit.

So nun möchte ich Sie aber nicht weiter abhalten mit dem Lesen des Briefes. Gehen Sie hinaus in die Natur. Vielleicht können sie dann auch so viel sehen und hören, wie ich es Ihnen beschrieben habe.

Bevor ich mich aber verabschiede, wünsche ich der Freien Schule Schwepnitz für ihr 10-jähriges Bestehen von Herzen alles Gute, immer genügend gute kreative Ideen, genügend Mitstreiter, die diese Ideen mit tragen und umsetzen und viele Schüler, die sich für die Freie Schule entscheiden.

Gleichzeitig möchte ich mich stellvertretend auch bei allen Akteuren der Freien Schule bedanken, die vor 10 Jahren den Mut gehabt haben zu beginnen und dieses Projekt in den zurück liegenden Jahren auf sichere Füße gestellt haben.

Davor ziehe ich den Hut!

Man kennt unsere Schule in Schwepnitz und ich als Bürgermeisterin kann nur stolz auf eine solche Einrichtung sein.

Im April wird die Festwoche mit einem Konzert des Stabsmusikkorps der Bundeswehr am 24.04.2017 eingeleitet. Es wird sicherlich auch viele schulische Veranstaltungen geben, bei denen man an diese Zeit erinnert und auch einen Blick in die Zukunft wagt.

**„Hört nie auf, anzufangen.
Und fangt nie an, aufzuhören.“**

Soziologe Ralf Dahrendorf

In diesem Sinne noch einmal alles Gute!

Ilse Pothig

Ihre Bürgermeisterin

